



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. II. An. 1636

1636

Num. II.

Post Zeitung

Auß vielerley Orten.

Ext. Schreibens aus Venedig/ vom 18.
Julij An. 1636

Son newem haben wir gar nichts sieder das Treffen vorgangen/ vnd haben sich die Franzosen wegen bösen Lufftes/ vnd Proviant näher zu haben/ auch zu mehrer Versicherung der Brücken/ auff dem Tesin was reterirt, vnd sich dis- vnd jen seits des Tesins verschantzet/ deswegen die Weyländer grosse Fremdenkewer vnd solenare festen gemacht / sonderlich weil ihnen das Wasser wieder gelassen worden/ derer Ursachen halben denn alles bey ihnen sehr abgeschlagen haben solte. Dieser Tagem ist der *Duca Alchala* Spanischer *extraordinari Ambassadeur in cognito* hier zu Venedig ankommen/ vnd bey dem *ordinari Ambassadeur* logirt, der wird mit ehistem zu Käys. Mayst. verreisen/ sol *Plenipotenz* haben/ einen allgemeinen Frieden mit den Fürsten des Reichs zuschliessen/ Bestern hat hiesige *Signoria* Ihme vnterschiedliche köstliche essende Sachen vnd Getränke verehren/ vnd in siben Bündeln nach seiner Behanlung führen lassen.

P.S. Gleich jetzo vednithme Ich/ das die Herren im hiesigem Rhat Briefe gehabt/ das nemlich/ nachdem die Franzosen den *posto pauperado* verlassen/ vnd von ihnen darin viel Krankheit zurtück geblieben / seind die Spanier kommen / vnd solchen *Posto* eingenommen/ die Kranken alle nieder gehawen / haben sie diesen *Posto* dar- auff so balde wieder allenthalben vmbzogen/ vnd alle Spanier/ so viel derselben gewesen/ nieder gemacht/ das Ihrert nicht einer davon

B

Com

Kommen/ wie viel derselben gewesen/ weis man noch nicht/ Sonsten wann bey dem letzten Treffen der *Duca de Savoia* mit all seinem Volck vber die Brück/ were gangen / vnd das er *succurreret* hette/ solte von der Spanischen Armee wenig vbrig seyn. Von Genua wird geschrieben vnd bekandt/ das die Spanier bey solchem Treffen vberaus grossen Schaden erlitten haben.

Ein anders aus Venedig/ vom 19.

Der *Duca di Parma* leyt all sein Volck zusammen führen/ Gottfriede wider zu *recuperiren*, Der Meyländische Subernator gehet mit der gantzen Armee vnd 14. stück Beschtz vffm *Crequi*, welcher sich mit dem *Duca de Rohan* *conjugiren* wil. Aus Burgundt hat man/ das die zu Dolle vff etliche Stund Stillstant begehret/ da ihnen vnter dessen kein *Succurs* zu kombt/ sich zu ergeben/ vnd haben die Franctosen das Städtlein Quinge erobert/ verbrandt/ vnd vber 500. Burgunder niedergemacht.

Auß Nürnberg/ vom 16. 26. Julij.

Auß Biesen berichtet mich eine glaubwürdige Person / das den Schwedischen vom Landtgraff Georgen hundert 1000. Reichthalen albereit erlegt/ der Rest aber auff Michaelis dar zu schliessen/ ver accordirt worden. Zabern vnd hohen Saar haben sich den 5. hujus ergeben / vor die Plünderung / Brandt vnd Canon sol die Stadt 28000. Sölden erlegen / Hertzog Bernhardt hat alsbalde 250. Wagen nacher Straßburg/ Wein vnd andere Sachen abzuholen/ Commandirt/ denen vier starke Trouppen auffgepaß/ Also sie nun eine Zeit mit einander Scharmützlet/ ist der Obriste Callenbach dazu kommen/ vnd die Croaten empfangen/ das sie mit verlust 100. Mann/ viel Fferdt vnd guter Beuth davon gemußt. *Rex Hungariae* sol zu Stollhofen angelange seyn / Hertzog Bernhardt aber liegt auffm Kochersberg mit der Armee/ Ballas aber bey Turlach. Von jüngst gemelten Croaten so *meutinirt*, *continuiert* eo / vnd das Ballas solche zu stillen sich sehr bemühet/ *Sed frustra*. Sie haben sich in drey hauffen getheilt/ deren einer vmb Darmstadt / der andere aber stetig zu Feldt lieget vnd Wacht helt / thun im Lande grossen
Scha

Schaden/ vnd haben sich jüngsten mit 48. Standarden bey Frank-
furt *presentirt*, vnd 300. Stück Dibe hinweg getrieben / zu Regen-
spurg befinden sich schon etliche Befandten / vnter andern auch der
ChurBrandenburgische/ChurMähnez sol vnterweges seyn/ Chur-
Sachsen / vermeint man / dorffte in Person auch dahin kommen/
weil er nun Magdeburg erlanget hat.

Ext. des Commandanten in Homberg Schrei

bens vom 20. Iulii An. 1636.

Stenit gebe Ich ferner zu vernemen/ das der Feind nach erobes-
rung der Stadt von vnterschiedlichen Batterien folgendts den 18.
Iulijus von Morgen an bis vmb drey vhr nach Mittag mit 12. Stücken/
worunter 4. Carthauen gewesen/von 26. Pfund von allen seiten
angefangen zu Canoniren vnd solche vberaus grosse *force* gebraucht
(wie sie ohn zweiffel zu Cassel auch wol gehört haben) das nit allein
dem Hause grosser Schaden zugefügt/vnd durch vnd durch vberschos-
sen worden / sondern auch durch die Mawren nach der Stadt seiten
mit ihrem so stet wehrenden Canonirn eine Presse von 12. Schritten-
breit gemacht worden/ das auch den Tag bald bey 600. Schüsse aus
grogen Stücken geschehen / vnd dannenhero mich fast befürchtet/
Ich solcher gegen mich gebrauchten vnd vnaußhörlichen Bewale
vnd Wacht in die lenge zu widerstehen nicht *bastant* sein möchte/Wach
gemachter Presse hat der Feind vmb 4. vhr nach Mittag mit meh-
rern theils der ganzen Infanterie / so alle mit einander gute alte
Knechte gewesen/ den Sturm angefangen/ vnd in grosser furt mit
vielen SturmReitern angelauffen / auch 2. grosser Stund lang
Wannlich gefochten / Ich habe sie aber mit der Hülffe Gottes also
empfangen / das so wol Soldaten als Officirer zimlich vff dem
Platz geblieben/vnd endlich da sie vnser starke Regenwehr / herge-
gen befunden / haben sie ohn verrichteter Sachen vnd dem Sturm
ablassen/vnd wider ganz vnfruchtbar Gott sey Lob/ abziehen müs-
sen. Denn folgenden 19. ist es etwas still gewesen/vnd hat der Ge-
neral einen Stillstandt an mich begehrt / die Todten zu begraben/
deren noch 53. am Berge gelegen/so ich durch meine Knechte ihm vff
B ii hal-

halben Weg hinunter bringen lassen/ Sie haben vber diese noch viel
Todten/so sie nur des Nachts bekommen können/ hinweg getragen/
Der Beschädigsten werden vermuthlich noch viel mehr sein als der
Todten/vnd halte Ich dafür/der Verlust des Feindes sey nicht weit
von 200. Mann. An meiner Seiten sind nicht mehr als 6. Tode
geblieben / deren vier Soldaten vnd 2. Bürger gewesen/ vnd sonst
auch noch etliche wenig gequetschet/Denn Abend sind wiederumb etz-
liche Schuß geschehen / davon 2. WeibsPersonen / so hie auff dem
Hause in einem Regiment gewesen/getroffen/vnd stracks Todt blie-
ben sindt. Der Feind hat sich den Abendt noch mit aller seiner Ca-
vallerie/so sonst hin vnd wider im Quartier gelegen / hier im Felde
sehen lassen / Heut aber ist das ganze Lager vff gebrochen vnd nach
Fritzlar gezogen/haben ihr Lager vff disseit der Schwalbe schon vff-
geschlagen/ Homberg aber die Stadt ist mit etzlichem Fußvolck be-
setzt hinderlassen / das Ich mich dannenhero einer Blockquirtung
befürchte.

Ext. Schreibens aus Franckfurt/vom

2. 18. Julij.

Mit Zabern were es nunmehr gethan / wo nicht Gen. Ballas
zum andernmahl mit seiner Armee solches zuentsetzen vff gebrochen
were/ deme Herzog Bernhard mit einer ziemlichen Macht entgegen
gehen müssen/wie er dem auch eine gute anzahl von den Croaten
gefangen vnd geschlagen/ Ballas befindet sich nun mit seinem Volck
vmb Drusenheimb/ vnd lest alda etne Schiffbrück schlagen/ hat bey
130. Stück bey sich/ allein mangelt es ihnen an Pferden/vnd leydet
sein Volck grossen Hunger/ das frische Obs so sie häufig essen/will
nichts helffe/ sondern verursacht nur vnterschiedliche Kranckheiten/
das sie häufig davon hinsterven/ dannenhero werffen ihrer viel die
Waffen von sich vnd lauffen davon. Franckreich verlest sich viel
vff die Hessische Armee/vnd begehrt/das solche von hnden auff Bal-
las gehen solle/allein scheint/der Gener. Sötz/so vom Herrn Land-
graffen von Darmstadt zuhülff geruffen worden / Herr Landtgr.
Wilhelm gnug werde zuthun geben/denn wie verlaut/befindet sich
ermelter General Sötz schon mit einer starcken Wacht vmb Bieffen
vnd

vnd Wetlar/sollen nun *recto* auff Landtgraff Wilhelm/so Bergen beläget/zugehen. Ein guter Fundt berichtet/ das der König in Engelandt dem Pfaltzgraffen ein Zelt von 5000. Bülden werth verehret habe/ vielleicht ist solchs ein *omen militare*. Des Prinzen Thomaso Gemahlin ist aus Spanien wieder zurück kommen/ hat weder den König noch die Königin können zusehen bekommen/weiln sie den *alamodo* Habit nicht hat ablegen wollen.

Ext. Schreibens aus Regenspurg/ vom

13 23 Julij.

Alhier ist wenig Neues/als das man nunmehr Nachrichtung/ Das Jhro Käys. Mayst. den 24. Julij zu Rintz auffgebrochen/ vnd auff Wels gehen werden/ die andern Officierer aber sollen *recto* zu Wasser herauff gehen. Die ChurBrandenburgische Besandten als Herr Braff von Schwarzenberg mit Herrn Knebeck vnd dem von Blumental seind verschieden Sambstag mit in die 30. Pferd alhier angelangt/ So ist der Herr Reichs Marschall auch etlich Tage hier gewesen/ vnd wegen der Quartir ordrs geben. Vor 8. Tagen ist zu Rintz ein sehr grosses Wetter gewesen/ so an den Kirchen ganze Dächer weggenommen/ am Landthause den grossen Steinen Adler entzwey geschlagen/ vnd im Schloß eine Brunnenröhre/ so 3. Mann dick/ entzwey geschlagen/ vnd grosse Bäume mit den Wurzeln im Felde in der Luft hinweg geföhret/ es hat auch am Hedreydt/ vnd andern Orten da dergleichen gewesen/ vberaus grossen Schaden gethan/ etliche Häuser an unterschiedlichen Orten vmgekehret/ vnd sampt den Leuten erschlagen. Zu Wels hats die Käyserl. Küchen auffm Platz obern hauffen geworffen/ zu Prag da der gleichen Wetter auch gewest/ hat der Himmel 3. Tag/ als wann er offen stünde/ geschienen.

Auß Völlen/ vom 4. (14) Augusti.

Von Straßburg schreibe man mir vom 5. dieses/ das beyde Partheyen noch in ihrem Posten still ligen/ vnd immer sich mehr verschansen/ Herzog Bernhardt habe im Lager lassen außblasen/ das alles Korn/ so die Soldaten abschneiden vnd außdreschen können/ ins Lager zum Magazin gettebert werden solte/ das Wasser

gegen drey Reichsthaler bezahlung / welches auch beschehen: Aber bey der Stadt Straßburg *causirte es Unwillen*/ so gar/ daß sie ihre Erklärung/ nemlich alle Wochen gegen bahre bezahlung 500. Malter folgen zu lassen/widerruffen. Es habe darauff gestanden/ das wegen des Spanischen Einfals in der Picardie der Cardinal de la Valette zu rück in Franckreich gehen solle. Weilt aber Dole mit *accord* vbergangen/ würden die *consilia* sich ändern/ sonstn wer ein Anschlag obhanden/ dem Gallas die Brücke zu ruiniren. Der König in Ungarn were wider vber Rhein/ nachet Stoltzhausen gezogen.

Die zwischen den Städten Franckfurt vnd Hanaw erwachsene *differentien* waren in der Gütte widerumb beygelegt/ gestalt beyderseits Bürger widerumb miteinander handeln vnd wandeln. Der Gubernator zu Hanaw hat so wol die Wetterawische Grafen/ als auch die Hessische Beampten zu Nidda zur *contribution* beschriben/ welche Letzte sich allbereit eingeselet vnd *accordirt* haben.

Ob zwar der Collegiall Tag noch nicht angangen/ so sprengt man doch bereit beygefügte *propositionis articulu* aus. Chur Maynt war den 9. dieses wegen eingefallenen Verhinderungen noch nicht verreyset/ alles aber were sonstn zu dem Aufbruch bereit. Von Regenspurg schreibe man / daß Ihr Kayserl. Mayt. daselbst ihren Einrit thun solte. Sonstn befind sich allda widerumb der Englische Gesandter / selbiger König solle sich etwas *offendirt* befinden/ daß man seinen Ambassa. mit der *resolution* so lang auffhelt. Der Churfürst von Cöln befindet sich noch im VnderStiffe / habend ein wachend Aug auff des H. Landgraffen Vornehmen. Der helt sich aber noch still / Er vor seiner Person befindet sich anjeho zu Dorsten / sein Volck aber vnter des Leutenants General Melanders *sommando* nechst bey der Rhur nach dem Rhein zu. Das ganze Land von der Marck / ist vnder *contribution* geselet/ vnd wird dieselbe jeho auch von dem Bergischen Land gefordert.

Weil der Prinz von Orange zu Feld ziehet/so ziehn die Spanische auch all ihre Macht zusammen/ wissen aber nicht/ an welchem Ort sie es in achtnehmen sollen. Der Graff von Teria liege mit seiner

seiner Armes noch vmb Dleß/ hat vor wenig Tagen 10. Compagn.
Pferd/ so bey Rhurmund die *Wahpassire*, nach Gütlich vnd Ercke-
lens gefand.

In Picardie richten die Spanische noch wenig aus/ sie haben
sich nun starck gegen Frankreich *embarquirt*.

Vortrab der Propolition zu Regenspurg gegen bevorstehenden CollegialTag.

1. Wie der mit Chur Sachsen vffgerichtete Friede zu stabiliren.
2. Die Kön. Rayt. in Ungarn/ zum Römisch. König zu creiren.
3. Wie die Chron Schweden zu contentiren.
4. Wie eine rechte *conjunctur* vnd Verfassung wider Frank-
reich anzustellen.
5. Welcher gestalt eine erträgliche *contribution* im Reich zu
colligiren.
6. Wie der zu Eölln bevorstehende Tag/ zu Friedenstractaten
mit Frankreich ins Werck zu richten.

Auß Nieder Sachsen/ vom 10. Augusti.

Herr Feldmar. Baunier ist numehr den 2. diß von Werben
auffgebrochen/ vnd nach dem er 2. Tagereyßen in das Lüneburger
Land angelanget/ hat er die Schiffbrücken/ so einem Flügel gleich/
abnehmen/ vnd nach Dömitz herabführen/ aber biß dato noch nicht
vber die Elbe schlagen lassen/ diese marche hat in der Stadt Lüne-
burg einer solchen Schrecken *causirt*, das Mann vor Mann auff
die Wälle gehen vnd wachen müssen/ im marchiren haben die Re-
gimenter mit ansplündern den Leuten vberaus grossen Schaden
gethan/ ohngeachtet Herzog George 14. Tag vorher einen Abge-
sandten bey Herr Feldm. Lehle gehabt/ sich gnädigst erboten/ nicht
das geringste widriges wider die Cron Schweden zu tentiren, son-
dern in *terminis neutralitatis* (deme man aber/ weil man so offte gefeh-
ret worden/ nit trawen wollen) zubeharren/ dahero menniglich die-
ser Meinung/ die *conjunctio* beydersits Armeen bereit geschehen sey.

Ihr Fürst. Gn. Landgraff Wilhelm zu Hessen hat sich nach
denen Herren Staten begeben/ *solicitirt* bey denselben vmb Hülffe/
in welches Lande der Teuffliche Böse mit sengen/ vnd Welchs-
Persohn-

Personen von 12. Jahren ale schänden/ vberaus grossen Schaden
 gethan/ auch den Bürgermeister nebst vielen vornehmen Bürgern
 zu Homburg (davor er vber 600. Mann verlohren) vor der Stadt
 auffhencken lassen / darauff er auffgebrochen/ vnd mit seiner Er-
 barn Gesellschaft in das Wünster gerückt/ die größte Verbitterung
 gegen dem H. Landgraffen ist/ daß er Hanaw entsetzt / vnd einen
 Hessischen Commendanten darein gesetzt/ welcher vielfaltige Auf-
 fall thut/ vnd viel Gutes hineinbringet. Zu Franckfurt am Mayn
 kan ein Mann des Tages vor 24. Creutzer Brodt auffessen / das
 Achtel Wecl gilt iho 15. fl. schwer Belt/ vnd ist von Franckfurt an
 bis nach Strassburg nicht geseet worden / daher so sehr viel Leute
 Hungers sterben / Ingleichen vorige Woche vor Cassel bey 1300.
 Davorsteute/ welche der Diebische Göse ganz aufgefogen vnd ver-
 derbet/ gelegen/ vnd das liebe Brodt gebeten/ seind aber nicht in die
 Stadt gelassen worden. Des Herzog Bernhards Armees wird
 die Nothdurfft an Proviand durch Lothringen aus dem Läuseburger
 Lande/ Neth vnd Burgund zugeführt/ aber des Gallas Armees kan
 von keinem Lande einige Zufuhr haben / seine Soldaten erhalten
 sich von dem Obst/ werden darüber sehr krank vnd matt/ vnd ent-
 lauffen mit hauffen. Die schrecklich grosse vnd vbernatürliche Ge-
 witter zu Prag / bis 10. Meil weg von dannen / so wol auch das
 zu Lins mit zerschlagung der Adler wird *confirmiret* vnd in Druck
 verfertigt anher geschicket/ sol viel ärger gewesen sein / als erslich
 davon geschrieben worden.

Auß Lübeck/ vom 11. Augusti.

Die Thumbkirche in der Stadt Bremen / welche die H. Reformirten
 aus sonderlicher affection gegen die Lutherischen viel Jahr versperret ge-
 halten / mus nun geöffnet vnd den Lutherischen wider eingereumet wer-
 den. Der König in Dennemarck begehrt ferner/ sie sollen einen Erzbis-
 schoffl. Residenten in die Stadt nehmen/ das Ruder Gerichte nach Dänischer
 Manier bestellen / vnd die Schlüssel zu einem Stadthore vbergeben/ zu wel-
 chem Ende zwey Dänische Drlagschiffe auff der Weser liegen sollen / Es
 verlaut aber/ ob wolten die Holländer sich mit in die Sach mischen / vnd die
 Dänischen heissen weggehen: Auch liegt ein Französisch Drlag Schiff auff
 der Elbe/ da dieselbige in die offenbare See steuff/ vnd ziben alle Tage 100.

Mann auff die Wacht/ wie vermuthet wird/ sol es zu favor der Ham-
 burger wider Dennemarck angesehen seyn.